

Johann Arnold Nolten

Ohnfehlbares Kennzeichen Rechtschaffener Christen, Die Jesum in Warheit ihren Herren heissen durch den heiligen Geist : In Einer Predigt über 1. Corinth. 12. vers 3. ; Am ersten Pfingst-Tage 1735. Auf dem Königlichen Schloß vorgetragen, Und ... Dem Druck übergeben

Berlin: Buchladen des Hallischen Waisenhauses, [ca. 1735]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn841262756>

Druck Freier  Zugang

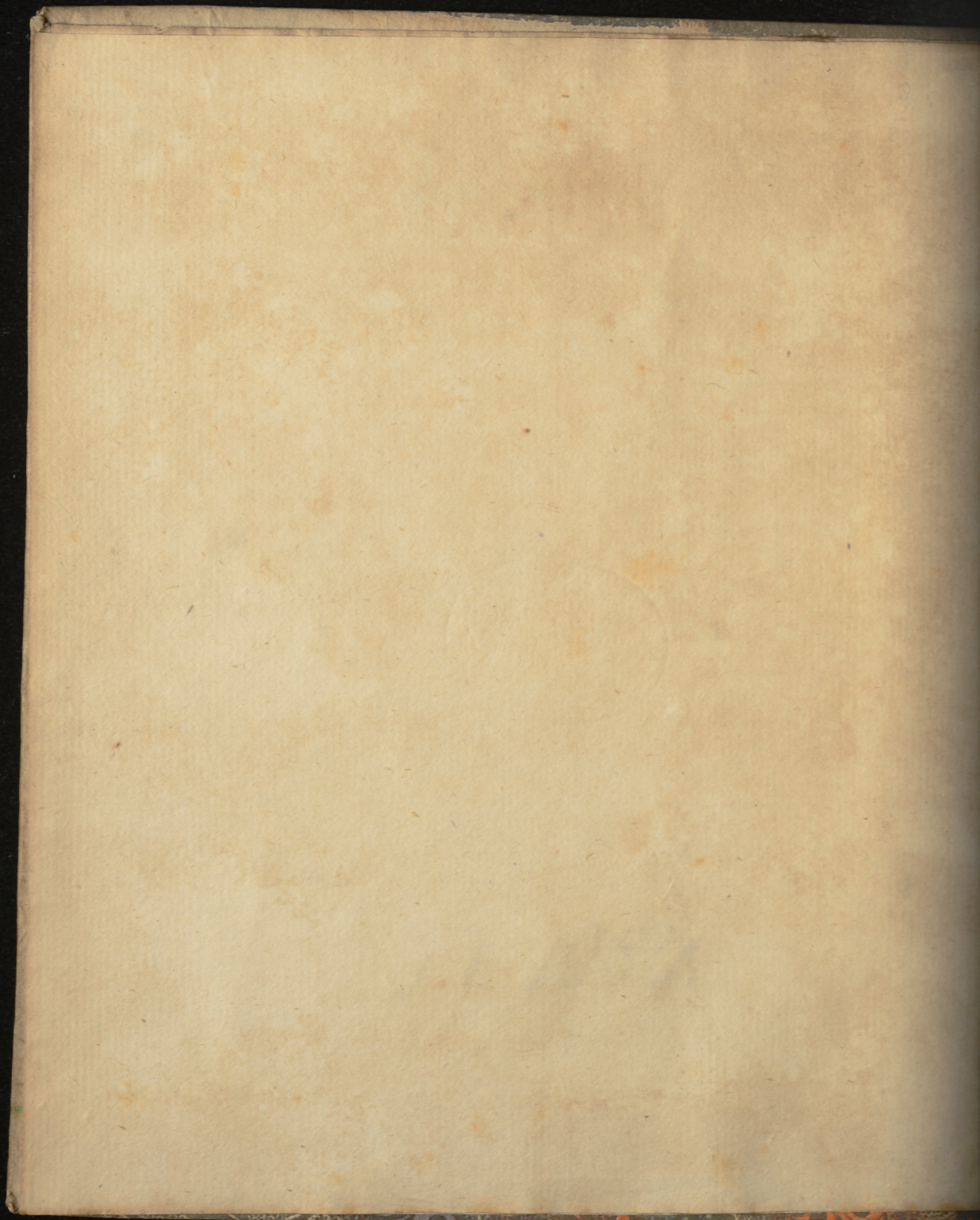




247

44. 5.

F. l. 1087.



Unfehlbares Kennzeichen
Rechtshaffener Christen,

Die
Jesus in Wahrheit ihren Herren
heissen durch den heiligen Geist ;

In
Einer Predigt

über 1. Corinth. 12. vers 3.

Am ersten Pfingst- Tage 1735.

Auf dem Königlichem Schloß

vorgetragen ,

Und

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl

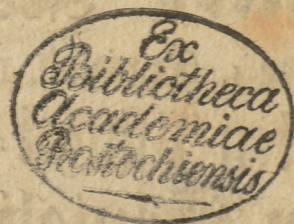
Dem Druck übergeben

Von

Von

Johann Arnold Noltenius.

BERLIN, in dem Buchladen des Hallischen Waisenhauses bey Ellingern.





Eingang.

S ist die allergrößte Glückseligkeit wahrer Christen, daß sie Gottes und Christi Eigenthum sind: und diese Glückseligkeit wird noch dadurch vergrößert, daß Gott sie davon versichert durch sein Siegel und Merkmal, womit Er sie bezeichnet und versiegelt. So wurde dem Apostel Johannes im Gesicht gezeigt ein Engel, welcher hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und damit versiegelte die Knechte Gottes an ihren Stirnen. Offenbarung 7. v. 2. 3. Die Alten pflegten nicht allein alles Eigenthum mit ihrem Merk zu bezeichnen, sondern sie machten auch ihren leibeigenen Knechten ein Mahlzeichen an die Hand oder an die Stirne, welches sie ein Siegel nannten, daran man erkennen konnte, welchem Herren sie zugehörten. Dieses Gleichnisses bedienet sich Gott oft in seinem Wort, daß auch seine Knechte von ihm, als sein Eigenthum versiegelt und bezeichnet seyn, damit man

Gottes Knechte von den Knechten der Sünde und Satans-Sclaven unterscheiden könne.

Fragen wir nun, was dieses vor ein Merk und Siegel sey; so zeigt uns die heilige Schrift sehr deutlich, es sey der Heilige Geist. Gott hat uns versiegelt und in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben, 2. Cor. 1. v. 22. und mit dem heiligen Geist sind die Glaubigen versiegelt auf den Tag der Erlösung. Ephes. 4. v. 30. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Rom. 8. v. 9. aber auch im Gegen-Satz: wer den Geist Christi hat, der ist gewißlich sein; dann daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an dem Geist, den Er uns gegeben hat. 1. Epist. Joh. 3. v. 24. Und der Geist ist das rechte Merk-mahl, daß wir treue Knechte Christi seyn, und Jesum mit Wahrheit unsern Herrn nennen; dann nach dem Ausspruch des Apostels Pauli, kan Niemand Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. 1. Cor. 12. v. 3.

Dieses ohnfehlbare Kennzeichen rechtschaffener Christen und Knechte Jesu wollen wir nun auch an diesem Pfingst-Fest zu unserer aller Selbst-Prüfung, Ermahnung und Trost mit einander betrachten. Und erbitten dazu den Gnaden-Beystand des H. Geistes in dem Christl. Fest-Gesang:

Nun bitten wir den heiligen Geist, ꝛ.

Unser Vater, ꝛ.

TEXT.

TEXT.

1. Corinth. 12. vers 3.

Niemand kan **J**esum einen
Gerrn heissen, ohne durch den
heiligen **G**eist.

Der Apostel giebt in diesem unserm Text-Capitel den gläubigen Corinthiern einen höchst-nöthigen Unterricht von den geistlichen Gaben, wovon sie desto weniger Erkenntnis gehabt, weil sie zuvor Heyden gewesen, und zu den stummen Götzen waren verleitet worden. vers 1. 2. Diesen ausführlichen Unterricht faffet der Apostel also: Daß er sie 1.) lehret die Geister recht prüfen, ob sie aus **G**ott seyn, vers 3. und hernach ausführlich von denen verschiedenen Gaben des Geistes redet, welche zwar, wie die Kräfte und Gaben eines jeglichen Gliedes im menschlichen Leibe sehr unterschieden sind, aber doch auch zur Erhaltung und Erbauung des geistlichen Leibes der Gemeine Christi höchstnöthig sind, und dieserhalb keine Spaltung und Trennung in der Gemeine **G**ottes anrichten müssen.

¶ 3

Da

Da Er sie nun 1.) lehret, die Geister recht zu prüfen, ob sie aus Gott sind; so giebt Er erstlich ein Merckmahl, daran man diejenigen gewiß entscheiden kan, die nicht aus dem Geist Gottes reden: Ich tuhe euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. Also, wer zu Jesu sagt Anathema, wie die damahligen Juden thaten und die heutige in ihrer Blindheit und Verstockung noch thun, der kan nicht durch den Geist Gottes reden. An der andern Seiten giebt er auch in unsern Textes Worten ein gewisses Kennzeichen derer, welche den Geist Gottes haben und Gottes Wort reden: Das sind alle die, welche Jesum mit Wahrheit nennen ihren Herrn; Dann das kan nicht geschehen, als durch den heiligen Geist. Sehet, Geliebten, das ohnfehlbare Kennzeichen wahrer Christen, die in Aufrichtigkeit ihrer Herzen Jesum einen Herrn heißen durch den heiligen Geist. Das ist das rechte Merckmahl und Siegel der Knechte Jesu.

Wir betrachten in diesen Worten,

1. Das Kennzeichen selbst: Was es sey Jesum einen Herrn heißen.
2. Die unfehlbare Gewißheit dieses Kennzeichens: Denn das kan Niemand mit Wahrheit thun, ohne durch den heiligen Geist.

Gebeth.

Gebeth.

SEHN JESU, du einiger Herr, der Du durch dein theures Blut uns, die wir elende Sünden-Knechte waren, Dir zum Eigenthum erlöset und erkauffet hast, Gib uns anjeko allen, die wir hier versammlet sind, deinen Heiligen Geist, daß wir nicht bloß mit dem Munde zu dir sagen Herr, Herr, und nur nach dem äußerlichen Schein dir dienen, sondern daß wir in Aufrichtigkeit unserer Herzen, uns dir ergeben, und alles thun was du uns gebeuest. Und da du alle diejenige gewürdiget hast, mit dem Siegel deines H. Geistes zu bezeichnen, welche nicht mehr Meister suchen als dich JESUM Christ durch rechten Glauben; So gib Gnade, daß wir mit allen unsern Mit-Knechten fleißig seyn, zu unterhalten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens, und dein fürnehmstes Gebot allezeit fest halten, daß wir uns untereinander lieben. So sind wir gewiß, daß du uns als deine treue Knechte beschützen, und als dem Eigenthum wirst bewahren zum ewigen Leben, AMEN.

Erster

Erster Theil.



Als Kenn-Zeichen derer die den Geist Gottes haben, und durch den Geist Gottes reden, ist: daß sie Jesum ihren HErrn heißen.

Es können Jesum einen HErrn nennen, so wohl die Nahm-Christen und Heuchler, als die wahre Glaubigen. Darum sagt der Heiland Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr HErr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen tuhn meines Vaters im Himmel. Auch ein Judas und Verräther kan Jesum anreden: HErr, Meister, und tuht doch nicht was Jesus gebeut. Zu solchen spricht der Heyland Luc. 6, v. 46. Was heißet ihr mich HErr, HErr, und tuht nicht, was ich euch sage. Doch von solchem Heuchlerischen nennen des HErrn Jesu, redet hier Paulus nicht; denn wer den Heiligen Geist hat, welcher ein Geist der Wahrheit ist, der kan nicht heucheln. Es ist demnach offenbahr, daß hie verstanden werde, Jesum von Herzen, in Aufrechtigkeit und Wahrheit seinen HErrn nennen. Und das begreift Vier Stück in sich. 1.) Die glaubige Bekantniß des HErrn Jesu. 2.) Den Gehorsam des Glaubens. 3.) Die Anruffung des HErrn Jesu und festes Vertrauen auf seinen Nahmen. 4.) Das

4) Das willige und gedultige Leiden um des HErrn Jesu willen.

Erstlich heißet man Jesum mit Wahrheit einen HErrn, durch die glaubige Bekänntniß seines Nahmens, nach Rom. 10. v. 9, 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß Er der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirstu selig; Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Wann man Ihn mit wahrem Glauben aufnimmt, als den HErrn, der uns erkaufft hat zu seinem Eigenthum mit seinem theuren Blut, und diesen HErrn nicht verleugnet für den Menschen, sondern ihn bekennet und darin seine Ehre sucht, daß man ein Diener Jesu sey: Wann man von Herzen glaubt, daß Jesus gestorben und auferstanden, auf daß Er über Todte und Lebendige HErr sey. Rom. 14. v. 9. und sich sein rühmet, der unser Leben ist. Colosser 3. v. 4. Wenn man von Herzen glaubt, daß Gott diesen Jesum, den die Juden gecreuziget, zum HErrn und Christ gemacht habe. Apostel Gesch. 2. vers 36. und Ihn gesetzt habe zum Haupt der Gemeine über alles. Ephes. 1. v. 22. und daß Ihm alle Dinge unterthänig seyn müssen; So nennet man Jesum mit Wahrheit einen HErrn.

Zweytens, Die also **JESUM** ihren **HERRN** heißen, die unterwerffen sich auch **Ihm**, durch den Gehorsam des Glaubens. Rom. 1. v. 5. Ein Knecht gehorchet seinem Herrn: Wahre Knechte **JESU** thun auch alles was **JESUS** gebeut. Luc. 6. v. 46. Und sie zeugen dadurch, daß sie seine treue Knechte sind, die Er für seine Freunde erkennt. Joh. 15. v. 14. Sie ergeben sich **Ihm** zu Knechten der Gerechtigkeit, und leben nicht mehr ihnen selbst, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5. v. 15. Sie sprechen mit Paulus: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, und ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und Sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2. v. 20. und wie ein Knecht seinem Herrn folget, so folgen auch die, welche **JESUM** mit Wahrheit einen **HERRN** heißen, seinen Fußstapffen, wie Er uns ein Fürbild gelassen hat. 1 Petr. 2. v. 21.

Drittens, **JESUM** seinen **HERRN** heißen, kan nicht mit Wahrheit geschehen, es sey dann, daß man auch auf den **HERRN JESUM** sein Vertrauen fest setze; dann ein rechtschaffener Diener hat auch ein gutes Vertrauen zu seinem Herrn. Alle treue Diener **JESU** rufen an den Nahmen des **HERRN** und werden errettet. Wer den Nahmen des **HERRN** wird anrufen, soll seelig werden. Rom. 10, v. 13. Der **HERR** erlöset die Seele seiner Knechte. Ps. 34. v. 23. Der **HERR** erlöset seine Knechte von allem Ubel, und hilffet ihnen aus

zu seinem Himmlischen Reich. 2 Tim. 4. v. 18. Das glauben alle, die Jesum einen HErrn nennen, und sie trauen fest auf das Wort, das der HErr Jesus gesprochen hat. Joh. 12, v. 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn.

Viertens, Jesum einen HErrn heißen, schließt auch mit ein, daß wir bereit seyn um Christi willen zu leiden. Ein getreuer Diener leidet auch mit seinem Herrn und für seinen Herrn; also treue Diener Jesu, leiden mit Jesu. Rom. 8. v. 17. Sie arbeiten nicht allein um seines Namens willen und werden nicht müde. Offenb. 2. v. 3. sondern sie leiden auch um seines willen. Phil. 1. v. 29. und sind ihm getreu bis in den Tod. Offenb. 2. v. 10. Solche Leiden um Christi und der Gerechtigkeit willen, sind eigentlich die Mahlzeichen der getreuen Knechte Jesu Christi, wie es Paulus bezeuget, Gal. 6, v. 17. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe, denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn Jesu an meinem Leibe; durch diese Mahlzeichen versteht er an diesem Ort nicht das Zeichen des Heil. Geistes, welcher Zeugniß gibt unserm Geist, sondern die Mahlzeichen, die er trug an seinem Leibe, an welchem er so vieles um seines HErrn Jesu willen hatte ausgestanden. Alle diejenige nun, welche fest an dem HErrn Jesu halten, Ihn standhaftig bekennen, von seinen Geböthen nicht weichen, das Vertrauen auf Ihn nicht wegwerffen, wann ihnen schon mit den größesten Trübsahlen

gedrohet würde, die sinds, welche IESum in Aufrichtigkeit ihres Herzens, ihren HERN nennen. Und das setzt Paulus zum Kenn-Zeichen wahrer Christen, die den Geist Gottes haben, und durch den Geist Gottes reden.

Zweiter Theil.



Als Kenn-Zeichen wahrer Christen haben wir also gesehen. Wir wollen nun auch durch Gottes Gnade erweisen, daß dieses Kennzeichen gewiß und ohnfehlbar sey. Und das zeigt Paulus an, wann er sagt, daß Niemand dieses thun könne, ohne durch den Heil. Geist. Dieses zu behaupten, müssen wir deutlich anweisen, daß keins von obgemeldten Stücken jemand mit Wahrheit sagen oder thun könne, als der den Geist Gottes und Christi hat.

Erstlich, weil IESum einen HERN heißen, vornehmlich bedeutet, die Bekandtniß des Nahmen IESUS, so von Herzen geschieht, so kan dieselbe Niemand thun, als durch den Heiligen Geist. Wir wissen ja alle, daß Niemand aus eigenen Kräften an unsern HERN IESum Christum glauben, oder zu ihm kommen kan. Die Seeligmachende Wahrheit, daß IESUS sey der Christ, des lebendigen Gottes Sohn, offenbahret uns nicht Fleisch und Blut, sondern der Vater im Him-

Himmel, wie der Herr Jesus zu Petro spricht Matth. 16. v. 17. Der Natürliche Mensch nimmt nicht an, die Dinge, die des Geistes Gottes sind, sie sind ihm eine Thorheit, und er kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. 1. Cor. 2. v. 8. Der Glaube ist eine Gabe Gottes. Ephes. 2, v. 14. und eine Frucht des Geistes. Gal. 5. v. 22. Der Geist Gottes ist der Geist der Weisheit und der Offenbarung, der uns Jesum Christum lehret recht erkennen, daß Er der Herr sey, in welchem wir haben die Hoffnung des ewigen Lebens, das Erbe der Heiligen, und der durch seine mächtige Stärke in uns wirket. u. s. f. Ephes. I. v. 17, bis 23. Der heilige Geist ist der Geist des Glaubens, durch dessen Krafft, wir allein von Herzen glauben und Christum freymüthig bekennen, nach dem Zeugnis Pauli 2 Cor. 4. v. 13. Diemeil wir denselbigen Geist des Glaubens haben, nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich. So glauben wir auch, und darum reden wir auch. Niemand kan die Wahrheit, die in Christo Jesu ist, annehmen, er muß davon überzeuget seyn. Denn Niemand kan zu Jesu kommen, es ziehe ihn denn der Vater. Joh. 6. v. 44. und dieser Zug des Vaters, geschieht durch den Heiligen Geist, der den Glauben wirket. Niemand kan die Freymüthigkeit haben, die Wahrheit zu bekennen, welche der Welt eine Aergerniß und Thorheit scheint, daß der gecreuzigte Jesus von Gott zum Herrn

B 3

und

und Christ gemacht sey, und daß derselbige unsere Auferstehung und Leben sey, als derjenige, der den Geist der Krafft erlanget hat, und sagen kan: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Krafft, und der Liebe, und der Zucht, oder Bescheidenheit und Moderation. 2. Tim. I. v. 7.

Zweytens, weil Jesum seinen Herrn heissen, nicht geschehen kan, es sey dann, daß man sich im Gehorsam des Glaubens dem Herrn Jesu unterwerffe, und willig thue alles, was Jesus gebeut, so ist auch dieses nicht möglich für einen natürlichen Menschen, es sey dann, daß er durch den Geist Gottes wiedergeboren werde. Ein Mensch, der noch fleischlich gesinnet ist, und den Geist Gottes nicht hat, kan auch nicht seinen Willen thun. Dann fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemahl es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, dann es vermages auch nicht. Rom. 8. v. 7. Ein gehorsames Herz giebet Gott der Herr; Dahero auch Salomon den Herrn darum anrief, daß er ihm, seinem Knechte, geben wolte, ein gehorsames Herz. I. Buch der Könige am 3ten, vers 9. Gott verheißt auch dieses seinem Volk zu geben, Ezech. 36. v. 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus euerem Fleisch wegnehmen, und ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus

aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach tuhn. Darum bittet auch David Psalm 143. v. 11. Lehre mich tuhn nach deinem Wohlgefallen, dann du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Der Welt absagen und dem Herrn Jesu folgen, kan Niemand, als der aus dem Geist geböhren ist, Joh. 3. v. 3 und 5. Wann wir anschauen die Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi, so werden wir durch den Geist des Herrn in das Bild Gottes verkläret, von einer Herrlichkeit zur andern. 2. Cor. 3. v. 18.

Drittens, Jesum einen Herrn heissen, schleußt auch in sich, das Vertrauen auf Jesum, daß man den Nahmen des Herrn anruffe, und in seinem Nahmen bitte. Auch dieses kan Niemand tuhn, als durch den heiligen Geist. Dann wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich gebühret, sondern der Geist selbst, vertritt uns außs beste mit unaussprechlichen Seuffzen. Rom. 8. v. 26. Gott verheisset deswegen den Geist der Gnaden, und des Gebehrs, über sein Volk auszugießen. Zach. 12. v. 16. und der heilige Geist, giebt das Rauchwerck zum Gebehrt aller Heiligen, auf den güldenem Altar vor dem Thron der Gnaden. Offenbarung 8. v. 3.

Viertens, die Jesum einen Herrn heißen, müssen auch bereit seyn für den Herrn Jesum zu leiden, und ihm
in

in Trübsalen, Noht und Todt zu folgen. Das Fleisch will nicht gerne an das Leiden, sondern spricht, wie Petrus, schone Dein selbst, das wiederfahre dir nur nicht. Matth. 16, v. 22. Wer sich in Trübsal fest halten will und sich derselben rühmen, der muß die Liebe Gottes erfahren haben, die durch den H. Geist in unser Herz ausgegossen wird. Das lehret uns der Apostel Rom. 5. v. 3, 4, 5. Wir rühmen uns der Trübsalen, dieweil wir wissen, daß Trübsal Gedult wirkt, Gedult bringet Erfahrung, (Erfahrung und Prüfung unserer selbst, daß unser Glaube im Feuer der Ansehung bewähret sey, 1. Petr. 1. v. 7. auch Erfahrung der Gnaden = Krafft Gottes, die uns in Trübsal erhalten hat) diese Erfahrung bringet Hoffnung: Hoffnung läset nicht zu Schanden werden. Warum? der Apostel zeigt die Ursach an: weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heil. Geist, welcher uns gegeben ist. Wer diesen Geist Christi hat, der kan mit Paulo sagen: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht wehrt ist der Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Rom. 8. v. 18. der erfähret, daß der H. Geist unserer Schwachheit aufhilfft, das ist: in unserer Trübsal und Leiden, welche den Menschen schwach machen, durch seine Krafft unterstützt, und so wird Gottes Krafft in den Schwachen mächtig, oder in der Schwachheit unsers Leidens vollkömmlich offenbahret, daß diese überschwengliche Krafft nicht aus uns, sondern aus Gott komme.

I. Cor.

1. Cor. 12, v. 9. und 2 Cor. 4. v. 7. Dieser lebendigmachende Geist, kan allein die Furcht des Todes überwinden, dann wer diesen Geist bey sich hat, der weiß gewiß, daß, weil der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in Ihm wohnet, der der Jesum von den Todten hat aufferwecket, auch seinen sterblichen Leib werde lebendig machen, um deswillen daß sein Geist in ihm wohnet. Rom. 8, v. 11. Und zu diesem Leben bereitet uns Gott, der uns das Pfand den Geist gegeben hat. 2 Cor. 5, v. 5.

So haben wir dann erwiesen, wie gewiß und ohnfehlbarh dieses Kennzeichen der Knechte Jesu sey, daß Niemand Jesum im wahren Glauben, als seinen Herrn bekennen, Niemand seinen Gebotthen gehorchen, und seinen Fuß-Stapffen folgen, Niemand ihn im festem Vertrauen anrufen, Niemand bloß um des Nahmens Christi leiden könne, als durch den Heiligen Geist.

*** ** **

Ist dieses nun eine feste und unläugbare Wahrheit, wie sie aus Gottes Wort zur Gnüge erwiesen ist, so gibt uns dieselbe Anlaß, zwey Anmerkungen zu machen, welche von vielen nicht leicht erkandt und beobachtet werden, wiewohl sie deutlich aus den erklärten Worten Pauli fließen. Die Erste Anmerkung ist: daß viele Menschen wahre und rechtschaffene Christen sind, die man insgemein nicht dafür hält, und daß in dieser Absicht mehr Christen in der Welt sind, als man
C
mey-

meynet. Die Andere Anmerckung ist auch aus diesen Worten offenbahr: daß manchemahl viele vor Christen gehalten werden, welche nichts weniger als Christen sind.

I. Ich sage Erstlich in voller Überzeugung meines Herzens, daß viele Menschen, wahre und rechtschaffene Christen sind, die man gemeiniglich nicht davor halten will, nach dem Seculirischen Wesen, welches schon zu der Apostel-Zeiten in die Christliche Kirche eingeschlichen, wie es auch in der Gemeine zu Corinthus anfieng, da einer sich nennete Paulisch, der andre Appollisch, der 3te Kephisch, und welches immer mehr in der Kirche überhand genommen hat, hält man Niemand vor einen Christen, als der von unserer Secte ist, und will denen wehren, die dem HErrn Jesu nicht mit uns folgen, oder uns nicht nachfolgen. Luc. 9. v. 49. und Marc. 9. v. 38. Dieses Vorurtheil ist nicht allein bey dem gemeinen Mann tief eingewurzelt, sondern es steckt auch noch bey vielen, die sich vermessen zu seyn Leiter der Blinden und ein Licht derer, die im Finsterniß seyn. Man denkt gemeiniglich: die nicht von unsrer Parthey sind, das können keine wahre Christen seyn, und sie hätten kein Theil am Reich Christi und Gottes. Aber Paulus lehret uns in unserm Text ganz anders, er zeigt ganz klahr, daß das Christenthum nicht in einer Secte besteht, (gleichwie er schon in den ersten drey Capp. dieses Briefes, gegen solche Secten stark geeiffert hatte:) sondern daß ein jeder der Jesum seinen HErrn mit Aufrichtigkeit und Wahrheit heißet, für einen Christen müße gehalten werden.

Und

Und so bezeugen wir freymühtig mit Paulo: Wer an IESum glaubt, und von Herzen IESum bekennet; wer sein Leben führet nach IESu Gebohrt; wer auf IESum sein Vertrauen setzt und ihn anruft; wer um IESus willen und um des Gewißens willen zu GOTT, das Ubel verträgt und leidet das Unrecht; wer mit Gedult in guten Wercken trachtet nach dem ewigen Leben: der hat den Heiligen Geist: der ist ein Eigenthum Christi: der ist ein rechtschaffener Christ. Es mag nun die verleitete, blinde, arge Welt von ihm urtheilen, was sie will.

Dieses muß aber nicht mißdeutet werden, als ob wir glaubten, man könne in allen Secten, die sich äußerlich zu Christo bekennen, IESum einen HERN heißen. Das sey ferne! Wo man sich nicht hält an dem einigen Haupt und HERN IESu: Wo man andere Herren annimmt über seinen Glauben, und mehr Meister sucht denn IESum Christ durch rechten Glauben: wo man Menschen Gebohrte höher hält, als Gottes Gebohrte, und wo man Gottes Gebohrt übertritt um der Auffäge willen. Matth. 15. v. 3. wo man nicht IESum allein anruft den einzigen Fürsprecher bey dem Vater, sondern viele Tausend andere Fürsprecher und Mittler sucht, durch welche man zu GOTT kommen will; da ist es nicht erlaubet, IESum einen HERN zu heißen; und Ihme allein zu dienen und zu gehorchen. Aber wo man (wie es, GOTT sey Lob! in der ganzen Evangelischen Kirche geschieht) IESum allein den HERN nennt,

nennt, an den man glauben, dem man gehorchen, den man anrufen und um seines Nahmens willen leiden solle; da muß die Schwachheit und der Unterscheid einiger Meynungen (weil unser Wissen in diesem Leben Stückwerck, und unser Weissagung Stückwerck ist) keine Spaltung noch Trennung machen, sondern wir müssen fleißig seyn, zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens, als die wir sind ein Leib, und haben einen Geist, wie wir auch berufen sind auf einerley Hoffnung unseres Berufs, und haben einen HERRN, einen Glauben, eine Tauffe, und einen GOTT und Vater unser aller, der da ist über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen. Ephes. 4. v. 3. 4. 5. 6. Wir müssen niemand ausschließen von der Gemeinschaft der Heiligen, welcher durch den Heil. Geist JESUM mit Wahrheit einen HERRN nennet. Den der HERR JESUS so hoch gewürdiget hat, daß Er ihn mit dem Merck-Mahl und Siegel seines Heiligen Geistes als seinen Knecht und sein Eigenthum bezeichnet, den müssen wir billig für unsern Mit-Knecht erkennen, oder wir würden sonst deutlich offenbahren, daß wir nicht treue Knechte JESU wären, sondern böse Knechte, die ihre Mit-Knechte schlagen. Matth. 24. v. 48. bis 51. Der HERR JESUS, wann Er an jenem Tage erscheinen wird Gericht zu halten über alle, wird nicht fragen: habt ihr fest an eurer Parthey gehalten? seyd ihr den Menschen, euren Meistern getreu gewesen? und habt ihr denselben gefolget? sondern Er wird fragen: habt ihr euch fest an Mir gehalten, seyd ihr Mir gefolgt? habt ihr gethan was Ich euch gebotnen habe? und habe in der Liebe gewandelt, wie ich euch

euch geliebet habe? seyd ihr mir getreu gewesen bis in den Tod? so will ich euch die Krone des Lebens geben.

II. Gleichwie aber viele von der Zahl der Christen pflügen ausgeschlossen zu werden, welche doch in der That rechtschaffene Christen sind; so müssen wir doch auch an der andern Seite anmercken, daß man gar viele vor Christen hält, welche nichts weniger als Christen sind. Durchgehends hält man den für einen guten Christen, der sich für seine Secte eyffrig erzeiget, dem äußerlichen Gottes-Dienst beywohnet, und vor groben Greueln und Sünden hütet. Aber es gehöret mehr dazu, Jesum mit Wahrheit einen Herrn heissen. Da hilft nicht die bloße Bekänntniß des Glaubens, wo kein Glaube im Herzen ist, wo man nicht mit Verläugnung der Welt Jesum von Herzen annimmt, als seinen Herrn, der durch sein theures Blut uns erkauft hat zu seinem Eigenthum, wo man nicht sagen kan mit Wahrheit: Ich bin nicht mein selbst, sondern meines getreuesten Herrn und Heylandes Jesu Christi eigen mit Leib und Seel, im Leben und im Sterben. Da kan es nicht helfen, daß man einigen Geböhten Christi gehorchet, wo man nicht in allem seinen Fußstapffen nachwandelt, wie Er ein Fürbild uns gelassen hat. Ein wahrer Christ muß mit Jesu dieß für seine Speise und Freude halten, daß er tuhe den Willen Gottes. Joh. 4. vers 34. Er muß von Jesu Sanfftmuth und Demuth lernen, Matth. 11. v. 29. Er muß an ihm nicht selbst Gefallen haben. Rom. 15. v. 2. 3. Liebe und Barmherzigkeit üben an dem Nächsten. Eph. 5. v. 2. 1. Joh. 3. v. 16. Er muß vergeben seinen Feinden, gleich wie Christus auch vergeben hat. Col. 3. v. 13. In Summa er muß dem Lamm nachwandeln, wo es hingehet. Wo man aber noch die Sünden in sich herrschen läßt, ihnen Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, wo man seinem eigenen

Wil.

Willen folget, und nicht prüfet was der Wille Gottes sey, und nicht tuht was der Herr Jesus so oft und deutlich gesagt hat; Da heisset man Jesum vergeblich einen Herrn. Es kan auch nicht helfen, daß man öfters den Nahmen Jesu im Munde führet, wo man nicht von Herzen auf Ihn vertrauet, sondern seine Zuflucht zu den elenden Creaturen nimmt. Auch hilft es nicht, daß man Jesum anruft, daß Er uns von dem Gericht erlöse, wo man nicht auch von Herzen behtet, daß Er uns als der Einige Herr vom Dienst der Sünden lofmache, und durch seinen Geist unsere Herzen lencke zum Gehorsam seiner Gebote. Auch das Leiden in dieser Welt, welches mannigfaltig ist, kan nicht allezeit angesehen werden, als ein Mahlzeichen der Knechte des Herrn Jesu, wo man nicht leidet um Christi und der Gerechtigkeit willen. Matth. 5 v. 10. 11. und wo man nicht aus Liebe zu Gott und dem Herrn Jesu das Unrecht erduldet. Dann wann man auch seinen Leib brennen ließe, und hätte der Liebe nicht, so wäre es doch nichts nütze. 1. Cor. 13. v. 3.

Haben wir nun erkandt, daß etwas mehrers zum wahren Christenthum gehöret, als Jesum mit dem Munde seinen Herrn heissen; So lasset uns denn auch, die wir wissen, daß Gott die Herzen prüft und Aufrichtigkeit Ihm angenehm sey nicht allein Jesum unsern Herrn nennen, sondern Ihm uns gang und gar, mit Leib und Seel, im Leben und Sterben ergeben. Will uns dann unser Fleisch zur Sünde reizen, so lasset uns stets gedencken: Wir heissen Jesum unsern Herrn, der uns von der Sünde erlöset hat, und wir sind nicht mehr Knechte der Sünden und des Verderbens. Will die Welt uns locken und verführen auf die Wege der Ungerechtigkeit und Eitelkeit, wir antworten: Wir heissen Jesum unsern Herrn, dem wollen wir folgen, wir habens geschworen, und wollens auch halten, daß wir die Rechte seiner Gerechtigkeit halten wollen. Will man durch das Ansehen der sogenannten Hochgelahr-

gelahrten Männer uns verblenden; so antworten wir: Wir haben keinen Herrn über unsern Glauben. 2. Cor. I. v. 24.

Der Herr Jesus, der unser Einiger Herr ist, hat seinen heiligen Geist verheissen allen, die an Ihn glauben, Joh. 7. v. 39. und der himmlische Vater hat die Geheimnisse des Himmelreichs den Weisen und Klugen verborgen, die sich selbst weise dünken, und hat sie den Unmündigen und Demüthigen offenbahret. Matth. 11. v. 25. und Sprüch. Sal. 11. v. 2. Drohet uns auch die Welt mit ihrem Haß und Verfolgung, so spricht der Herr Jesus uns diesen Trost ins Herz: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Währet ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre Lieb. Diemeil ihr aber nicht von der Welt send, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Gedeneket an meine Worte, daß ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun, um meines Nahmens willen; dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Joh. 15. v. 18. bis 21.

Wann wir also Jesum mit Wahrheit unsern Herrn heissen, so ist dieser mächtige Herr unser Beystand, und dieser getreue Herr unser grosser und gewisser Lohn. Er ist der Herr, dem gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden: Er sitzet zur Rechten Gottes, bis Er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße lege. Er ist ein getreuer Herr, der sich seiner Knechte annimbt,
und

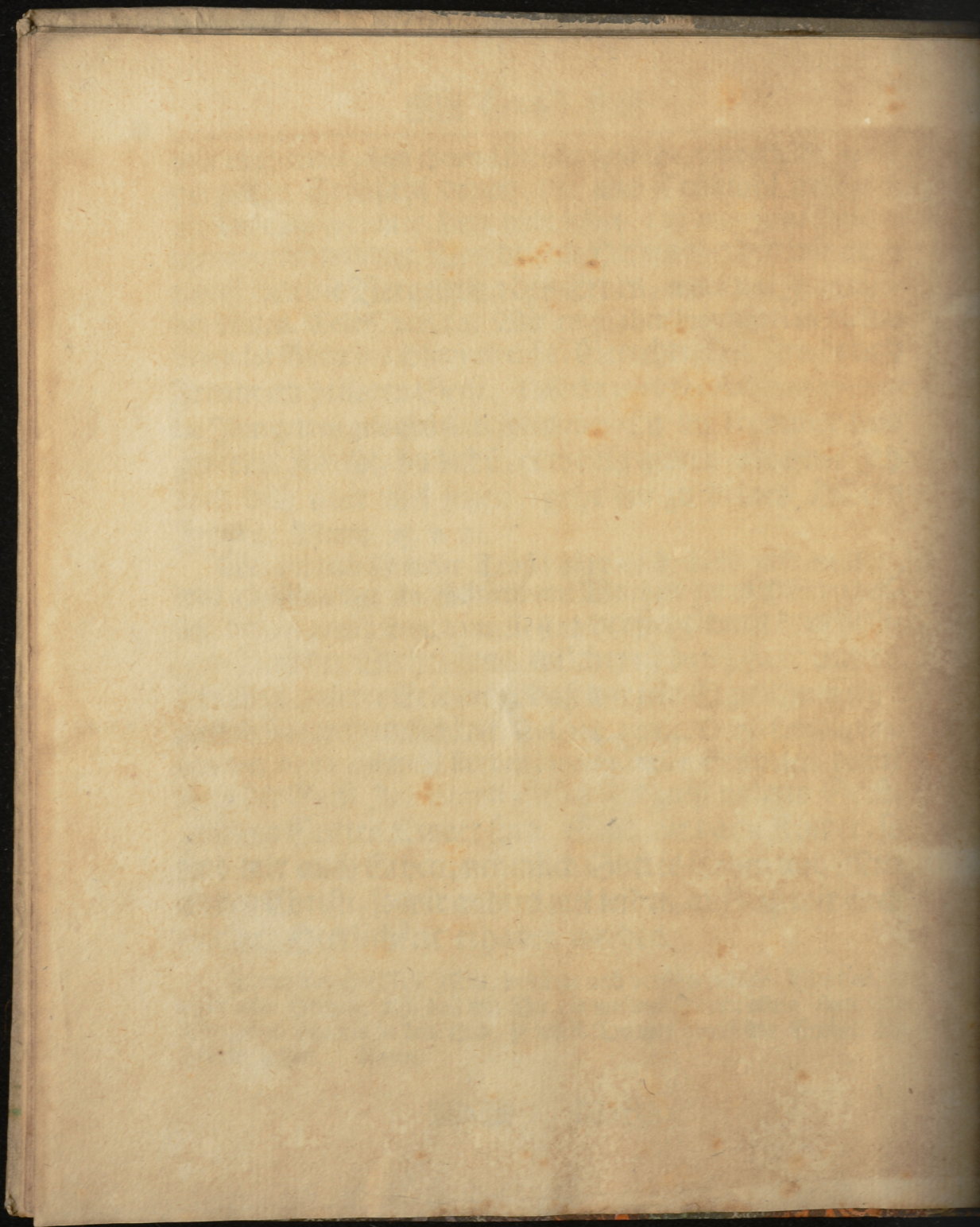
und nicht leidet, daß ihnen Unrecht geschehe, sondern Er wird vergelten Trübsahl denen, die uns Trübsahl anlegen; gleichwie ein gerechter Herr nicht leidet, daß man seine Knechte schmähe oder beleidige. Von diesem HERN werden wir auch empfahen die Vergeltung des Erbes, wenn wir Ihm treulich dienen. Coloss. 2. v. 24. Wir empfahen hier schon in diesem Leben die Güter des Himmelreichs: Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Und Er wird demahleins zu allen die Ihm getreu gewesen sind, sprechen: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, Ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines HERN Freude. Matth. 25. v. 21.

Wie herrlich ist dieser Trost! aber noch desto erfreulicher, weil alle Glaubige, die Jesum mit Wahrheit ihren HERN heissen, davon gewiß seyn; dann sie sind versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum seyn zu Lob seiner Herrlichkeit. Col. 1. v. 13. 14. O wie freudig können wir dann einmahl sterben, wann unser Stündlein kömmt! dann der Geist Jesu Christi giebet Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Cheruester HERN Jesu, befestige und versiegele diese Wahrheit in unser aller Herzen, also daß wir Dir als unserm HERN allein leben, und Dir getreu seyn bis in den Tod, so wirst Du uns gewiß die Erhne des Lebens geben. Amen.

☪(☪

☪(☪





inner uns verblenden; so antworten wir: Wir
 Herrn über unsern Glauben. 2. Cor. I. v. 24.
 r Jesus, der unser Einiger Herr ist, hat sein
 Geist verheissen allen, die an Ihn glauben,
 und der himmlische Vater hat die Geheimnisse
 ichs den Weisen und Klugen verborgen, die
 dünken, und hat sie den Unmündigen und
 offenbahret. Matth. II. v. 25. und Spruch. Gal.
 er uns auch die Welt mit ihrem Haß und Ver-
 spricht der Herr Jesus uns diesen Trost ins-
 auch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich
 hasset hat. Währet ihr von der Welt, so
 eltet das Ihre Lieb. Dieweil ihr aber nicht
 t send, sondern ich habe euch von der Welt
 irum hasset euch die Welt. Gedenetet an
 e, daß ich euch gesagt habe: der Knecht ist
 , denn sein Herr. Haben sie mich verfol-
 den euch auch verfolgen: haben sie mein
 ten, so werden sie euers auch halten. Aber
 rden sie euch tuhn, um meines Nahmens
 n sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.
 . bis 21.
 r also Jesum mit Wahrheit unsern Herrn heis-
 ser mächtige Herr unser Beystand, und dieser
 unser grosser und gewisser Lohn. Er ist der
 gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf
 ilet zur Rechten Gottes, bis Er alle
 de zum Schemel seiner Füße lege.
 reuer Herr, der sich seiner Knechte annimbt,
 und

